

## **DEUTSCHLANDFUNK**

Redaktion Hintergrund Kultur / Hörspiel

Redaktion: Tina Klopp

### **Feature**

#### **WAHNSINN!**

KUNST UND LEBEN MIT BIPOLARER STÖRUNG

Von Almut Schnerring & Sascha Verlan

Produktion: DLF 2015

Sprecherin: Demet Fey

mit O-Tönen von:

FlowinImmo, Rapper aus Berlin

Gertrude, bildende Künstlerin und Philosophin aus Berlin

Naema Gabriel, Autorin und Grafikerin aus Berlin

Sebastian Schlösser, Theaterregisseur und Trainer aus Hamburg

### **Urheberrechtlicher Hinweis**

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© **Deutschlandradio** ||

- unkorrigiertes Exemplar -

**Sendung: Freitag, 04. Dezember 2015, 20.10 - 21.00 Uhr**

---

**MUSIK:**

*(FlowinImmO - Vogelfrei)*

***instrumental unter den folgenden O-Tönen*****O-TON 1 (FLOWINIMMO):**

Für die Erfahrung an sich bin ich dankbar, dass ich solche Extremzustände erleben durfte, aber ich muss es nicht noch mal wiederholen.

**O-TON 2 (SEBASTIAN SCHLÖSSER):**

Das ist eine Erfahrung, die man ja sonst nur, hätte man sich dopen für müssen, um die zu machen. Und das war schon auch als Selbsterfahrung, wozu man in der Lage ist, also sowohl was man schaffen kann, als auch was man zerstören kann.

**O-TON 3 (FLOWINIMMO):**

Aber ich möchte auch aus diesen Extremen schöpfen, der Horizont ist sehr breit zwischen ganz weit oben und ganz tief unten.

**O-TON 4 (SEBASTIAN SCHLÖSSER):**

So extrem hätte man das sicherlich nicht getrieben. Also ich hab 's gehabt sozusagen, und mir reicht es in homöopathischen Dosen auch vollkommen aus.

**O-TON 5 (GERTRUDE):**

Die Frage, was ich bin, was die Krankheit ist, hat sich im Lauf der Zeit natürlich total geändert. Und ich bin eigentlich wieder da angelangt, wo ich am Anfang war, also ich würde es nicht mal mehr als Krankheit sehen. Also ich bin ich.

**MUSIK:**

ich fliege hoch, so hoch, bis mir die luft wegbleibt

ich fliege hoch, so hoch, bis ich das licht erreich

*(FlowinImmO - Vogelfrei)*

***instrumental Ende*****SPRECHER:**

Wahnsinn! Kunst und Leben mit bipolarer Störung.

Feature von Almut Schnerring und Sascha Verlan.

---

**MUSIK:**

ich will frei sein, frei wie ein vogel

ich will frei sein, vogelfrei

(FlowinImmO - Vogelfrei)

**harter Schnitt****O-TON 6 (FLOWINIMMO):**

Ich habe mich 2009 aus der kollektiven Realität verabschiedet und bin abgeflogen, weil in meinem eigenen Kosmos hatte ich Erleuchtungsszenarien, habe die Welt verstanden und wollte diese Erkenntnisse meiner Umwelt mitteilen. Und bin da an Grenzen gestoßen, habe die dann übertreten, und ab dann wurde es für alle Beteiligten anstrengend ... sprich, ich bin manisch geworden.

**O-TON 7 (SEBASTIAN SCHLÖSSER):**

In so einer Manie wird die ganze Welt zu deinem Theater, und du inszenierst einfach die Leute permanent. Ich habe jedem Brötchen-Verkäufer gesagt, was er zu tun hat und was er falsch macht vor allem in seinem Beruf. Jedem Taxifahrer, alle, ungefragt. Immer gleich gesagt: das ist nicht richtig, du musst so und so. Und achten sie mal darauf, sie haben das falsche Kostüm an und so, das habe ich ja zu jedem gesagt.

**O-TON 8 (FLOWINIMMO):**

Das war ja ein Senden. Ich wollte senden, senden, senden. Und da war ich natürlich auch drauf angewiesen: empfangen das Leute? Wie gehen die ... werde ich wahrgenommen? Es war natürlich ... ich habe laut geschrien und auch auf Wiederhall gewartet.

**O-TON 9 (SEBASTIAN SCHLÖSSER):**

Und dann habe ich eben meine Umwelt inszeniert. Das ist interessant, wenn man das macht. Es ist wirklich interessant, weil einige natürlich auch ganz dankbar sind, insofern gab es nicht nur böse und Streitbegegnung oder ist so gewesen, dass man jetzt jeden Tag die Polizei hat rufen müssen, sondern ich habe einen ganzen Stapel an Visitenkarten gesammelt in der ganzen Zeit, also unglaublich viele entflammbare Leute, die auch ganz begeistert davon waren.

**MUSIK:**

(FlowinImmO - Irgendwann)

**instrumental als akustischer Doppelpunkt:**

---

**SPRECHERIN:**

Sebastian Schlösser galt als Shooting-Star der Theaterszene. Mit 27 Jahren wurde er Regisseur am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, 2004 war das. Nach einem kurzen Höhenflug kam 2005 der Absturz. Sebastian Schlösser musste sich in die Psychiatrie einweisen lassen, Diagnose: bipolare affektive Störung, oder wie es früher hieß: manisch-depressiv.

**O-TON 10 (SEBASTIAN SCHLÖSSER):**

Das Theater an sich ist ein völlig manisch-depressiver ... ein Tollhaus oder eine Spielwiese für manisch-depressive Zustände. Das ist sozusagen wie eine Grundbedingung. Wenn ich ein Theaterstück inszeniere, dann braucht man so acht, neun Wochen Probenzeit. Und da begibt man sich mit dem gesamten Team, mit allen Beteiligten, nicht nur die Schauspieler, sind alle, Bühnenbildner, Kostümbildner und die ganzen Assistenten und so was. Die begeben sich alle gemeinsam wie auf so 'ne Hardcore-Klassenreise.

**MUSIK:**

*(FlowinImmO - Irgendwann)*

***instrumental unter der folgenden Sprecherin-Passage:*****EINSPIELER:**

*Ausschnitt aus einer Lesung von Sebastian Schlösser*

**SPRECHERIN:**

Sebastian Schlösser hat über seinen Höhenflug am Theater, seinen Absturz und die anschließende Phase der Erholung ein Buch geschrieben, 'Lieber Matz, Dein Papa hat 'ne Meise. Ein Vater schreibt Briefe über seine Zeit in der Psychiatrie':

**EINSPIELER:**

*Ausschnitt aus einer Lesung von Sebastian Schlösser*

**O-TON 11 (SEBASTIAN SCHLÖSSER):**

Also der Schauspieler muss jeden Tag irgendwie sich manchmal physisch, aber auch vor allem seelisch ausziehen und muss seine Gefühle, sein Innerstes nach Außen kehren, etwas was man eben manisch-depressiv zwanghaft auch macht. Und damit das glaubhaft auf der Bühne wirkt, muss es ja auch noch überhöht werden, so. Also das ist eigentlich ein permanenter Zyklus des Himmel-hoch-jauchzend-zu-Tode-betrübt-Seins und etwas, was es so begünstigt oder so zelebriert, war natürlich irgendwie nicht geeignet, um dort zu gesunden.

---

**SPRECHERIN:**

Sebastian Schlösser gibt noch Schauspielunterricht, ansonsten hat er sich vom Theater-Betrieb abgewandt. Er hat Jura studiert und arbeitet heute als freier Coach in der Jobberatung.

**O-TON 12 (SEBASTIAN SCHLÖSSER):**

Es gibt einen roten Faden, also das Inszenieren auch auf anderen Ebene, das, das mag ich schon sehr gerne. Es ist mir auch glaube ich, da habe ich schon ein Talent für, aber es muss nicht zwangsläufig nur im Theater stattfinden, das kann auch auf anderen Ebenen. Jetzt mache ich das mit Leuten, die sich beruflich verändern wollen und das bringt eh... mindestens genauso viel Spaß. Insofern hätte ich schon wahrscheinlich auch ohne Erkrankung irgendwann gesagt ‚ne‘, also ich bin nicht bereit vom Schauspielhaus kommend eh... jetzt immer, das wurde gerade mal so weniger und immer kleiner, die Häuser und eh... ich wäre, glaube ich, nicht bereit gewesen noch Geld mitzubringen, damit man ein Kinderstück irgendwo in der hinterletzten Provinz inszeniert, dafür ist es mir das nicht wert, muss ich ehrlich sagen.

**MUSIK:**

*(FlowinImmO - Einsamkeit)*

**SPRECHERIN:**

FlowinImmO, geboren 1975, aufgewachsen in Bremen, ist Rapper. Bekannt wurde er Mitte der 1990er Jahre an der Seite von Ferris MC als F.A.B. - Freaks Association Bremen. Doch schon 1997 trennte sich die Gruppe wieder. Und während Ferris eine Solo-Karriere startete, wurde es um FlowinImmO still. Erst Jahre später erzählt er von seiner Einweisung in die Psychiatrie und der Diagnose: bipolare Störung:

**O-TON 13 (FLOWINIMMO):**

Es macht mir zu schaffen, dass sich eben dann zum Beispiel meine normale Umwelt wünscht, dass ich doch normal bleibe, dass ich nicht wieder abdrifte in diese andere Welt, weil ich dann eben zunächst sozial unkompatibel bin, weil ich mich dann eben von der normalen Kommunikation entferne und andere Menschen eben darunter zu leiden haben.

**SPRECHERIN:**

Dieses Muster setzte sich in den kommenden Jahren fort. FlowinImmO kehrte immer wieder auf die Bühne zurück, und auf die Hochphase folgte der nächste Absturz – ein Kreislauf, der für die bipolare Krankheit typisch ist und sich, wie die Wissenschaft vermutet, nur mit Psychopharmaka durchbrechen lässt. FlowinImmO hat sich allerdings entschieden, keine Medikamente zu nehmen.

---

**O-TON 14 (FLOWINIMMO):**

So was hab ich dann nochmal wieder erlebt, allerdings dann ohne Einlieferung, weil ich selbst dann in einer anderen Situation war und diesen Prozess schon irgendwie kannte, dass dann jetzt mit meinem Bewusstsein was passiert und ich das auch nicht unbedingt mit anderen Menschen teilen kann, weil die dann nicht in diesem Bewusstseinszustand sind.

**MUSIK:**

*(FlowinImmO - Urlaub am Attersee)*

***Intro, instrumental, weiter unter dem folgenden Sprecherin-Part*****SPRECHERIN:**

2009 vertrat FlowinImmO gemeinsam mit der Band 'Les Freaqz' seine Heimatstadt Bremen beim 'Bundesvision Song Contest' von Stephan Raab mit dem Song 'Urlaub am Attersee':

**MUSIK:**

*(FlowinImmO - Urlaub am Attersee)*

**O-TON 15 (FLOWINIMMO):**

Nachdem wir da im Fernsehen aufgetreten sind, hat der Touristikverband vom Attersee mich kontaktiert, ob sie an der richtigen Adresse sind, um sich für die 40.000 neuen Besucher auf Ihrer Website zu bedanken. Und daraufhin hatten die eine Einladung ausgesprochen, und somit bin ich, im Februar war die Sendung, im April war ich dann zum ersten Mal wirklich am Attersee im Attergau, Salzkammergut in Ober-Österreich. Und dann habe ich eben alles hier in ein Lager geschoben, habe die Instrumente eingepackt, bin da runter gefahren und habe dann da die Einöde gefunden.

**MUSIK:**

*(FlowinImmO - Finsternis)*

***instrumental weiter unter dem folgenden O-Ton*****O-TON 16 (FLOWINIMMO):**

Das war der Startschuss für die Platte. In dem Winter habe ich nämlich mich statt mit Worten mit Instrumenten vergnügt und habe ungefähr dreißig Instrumentalstücke aufgenommen und bin damit wieder zurück gefahren nach Berlin, habe an diesen Instrumentalstücken immer mal rum gefummelt, während die Depression immer dunkler wurde. Ich habe, aber immer noch keinen

---

Zugang dazu gefunden. Den habe ich dann erst so wirklich Anfang 2013 gefunden, nach dem ich mich bei den Menschen, die ich vorher verbal attackiert hatte im manischen Zustand ... als ich mich versucht habe, bei denen zu entschuldigen oder um Verzeihung gebeten habe schriftlich, und während ich diese Worte suchte um wieder bei den Menschen anzuklopfen ... dieses Worte suchen, Worte finden hat bei mir dann wieder Türen aufgestoßen oder Kästen aufgemacht, in die ich vorher diese Erfahrung reingestopft hatte, und dann habe ich auf einmal Texte schreiben können über diesen Prozess, den ich durchlebt habe.

**MUSIK:**

*(FlowinImmo - Finsternis)*

**O-TON 17 (FLOWINIMMO):**

Ich habe mir Sorgen gemacht oder ja, Angst ist vielleicht zu stark als Wort, aber besorgt war ich auf jeden Fall, als ich mich in die nächste Albumproduktion dann gestürzt habe, weil meine manischen Abflüge immer auch mit einer Albumproduktion gekoppelt waren. Somit habe ich auch dieses Mal intensiver in mich reingehorcht, auch mehr beobachtet: wie interagiere ich mit meinen Mitmenschen? Bleibe ich entspannt? Kann ich loslassen zwischendurch oder werde ich ungeduldig, wütend, aggressiv? Und das konnte ich jetzt viel besser im Zaum halten, obwohl das Arbeitspensum, was ich mir auferlegt habe, auch schon wieder manische Ausmaße hatte, aber ich für mich bin psychisch und seelisch einfach ganz anders, auf ganz anderen Schwingungen unterwegs, als ich das in den Vorjahren war. Und da Gefahr erkannt, Gefahr gebannt, habe ich mir beim letzten Abflug gedacht: ja, ja, ich weiß es ja, worum es geht und ach komm! Du hast ja jetzt die Erfahrung gemacht, dies Mal kannst du es kontrollieren, um dann im Rückblick feststellen zu müssen: nein! Es hat mich dann kontrolliert, und somit ist das für mich jetzt gerade ein wichtiger Prozess, einen Monat nach Album-Release immer noch entspannt und zurechnungsfähig zu sein und über die Platte sprechen zu können, statt Menschen anzuschreien, warum sie denn die Liebe nicht verstehen können?

**MUSIK:**

*(FlowinImmo - Irgendwann=*

***instrumental als akustischer Doppelpunkt:***

**O-TON 18 (GERTRUDE):**

Ich habe angefangen Strichlisten zu führen, wann ich ins Bett gehe, wann ich aufstehe. Ich kann für die letzten zehn Jahre genau sagen, an welchem Tag und um wie viel Uhr ich ins Bett gegangen bin, so richtig wie 'n Nerd. Ich habe aufgeschrieben, was ich gegessen habe. Ich habe mit diesen Listen, wo ich jeden Tag abends am Ende ein Pünktchen mache für verschiedene

---

Rubriken, habe ich erst angefangen Sachen abzuschaffen, also zu spät ins Bett gehen, zu lange schlafen, nichts essen oder zu viel essen, Alkohol ...

**MUSIK:**

*(FlowinImmO - Irgendwann)*

***instrumental als akustischer Doppelpunkt:***

**SPRECHERIN:**

Gertrude ist Künstlerin, Philosophin und lebt in Berlin. Den Namen „Gertrude“ hat sie sich als Pseudonym ausgesucht.

**O-TON 19 (GERTRUDE):**

Ich finde, mit psychiatrischen Diagnosen wird inzwischen Werbung betrieben. Und ich möchte meine Arbeit, die steht für sich, unabhängig davon, ob ich Mann bin, Frau bin, irre, total normal, Marsianer oder Mensch. Und ich finde diese Idee irre, Irrsinn und oder Wahnsinn und Genie, total bescheuert und mir geht das total auf den Geist, dass bipolar so 'ne Modediagnose ist, die besonders interessante Typen darstellt, und ich glaube das nicht. Also das ist der Grund. Ich finde es aber wichtig, was zu sagen, weil ich bestimmte Meinungen dazu habe, kritisch zu sein, was lebenslang-Diagnosen betrifft, was Medikamente betrifft ... ja und deswegen sage ich was, aber ich möchte damit keine Werbung für meine Arbeit machen, sondern gegen die Pharma-Industrie.

**SPRECHERIN:**

Gertrude erfuhr durch eine Radiosendung, dass ihre wechselnden Gemütszustände von Ärzten bipolare Störung genannt werden. Sie bekam Lithium. Bei einigen Betroffenen reicht dieses Medikament bereits, um den extremen Stimmungen die Spitzen zu nehmen.

**O-TON 20 (GERTRUDE):**

Ich wollte einfach nicht mehr unter Tage, wie ich 's nenne, leben. Also ich wollte aus dem Bett kommen, ich wollte frühstücken, ich wollte eigentlich ein Spießer werden. Also ich wollte irgendwie morgens aufstehen, arbeiten, mittags Mittag essen, nachmittags wieder arbeiten, abends ins Bett gehen, so banal. Und das hat nicht geklappt, ob das eine Krankheit ist, weiß ich nicht, aber das hat nicht funktioniert. Ich meine heute, bei der heutigen Lebensführung, würde ich sagen, funktioniert es bei keinem mehr wirklich, aber das möchte ich gerne machen mit meinem Leben und das finde ich relativ schwer.

**MUSIK:**

---

*(FlowinImmO - Irgendwann)*

***instrumental als akustischer Doppelpunkt:***

**SPRECHERIN:**

Gertrude fing in einer depressiven Phase an, sich medikamentös behandeln zu lassen. Sie führte darüber akribisch Buch.

**O-TON 21 (GERTRUDE):**

Also es hat sich erst mal gar nicht verändert, außer dass ich irgendwie das Gefühl hatte, ich habe jetzt eine Ruhezeit, aber ich würde nicht sagen, dass das primär körperlich zu fühlen war, sondern das Wissen davon, dass ich jetzt irgendwas nehme, ist eigentlich bei mir, also für mich, für meine subjektive Wahrnehmung eigentlich der ausschlaggebendere Punkt gewesen, dass sich etwas verändert hat. So würde ich es heute beschreiben, ob das stimmt, ich weiß es nicht, ob ein Pharmakologe das so sehen würde, aber ich sehe das so, ja. Ich weiß noch, ich bin dann zu einer Freundin nach Berlin und stand auf dem Balkon, habe gedacht: mann! das ist das erste Jahr, wo ich ja alle Jahreszeiten mitkriege, wo ich nicht irgendwann mal drei Monate in meiner Wohnung rumschimmele, und das war toll!

**SPRECHERIN:**

Am Anfang schrieb sie die Listen nur, um nachvollziehen zu können, was die Medikamente eigentlich bewirken.

**O-TON 22 (GERTRUDE):**

Und dann habe ich irgendwann angefangen, ich gucke einfach mal, was ich möchte, wo ich hinmöchte und dann wurden die sozusagen projektiv die Listen. Und das war super, weil plötzlich habe ich nicht mehr geraucht, sondern Yoga gemacht oder ich bin nicht mehr tanzen gegangen und habe etwas Anderes stattdessen. Ich habe mir angewöhnt, Menschen anders zu beobachten, habe ich auch Strichlisten drüber geführt, mit welchen Leuten ich gerne verkehren möchte, mit welchen nicht. Wann ich Konflikt vermeide und so weiter, also richtig schon ein bisschen... eigentlich ist das schräg. Der Weg, gesund zu werden, ist eigentlich schräger als meine Phasen vorher, glaube ich.

**MUSIK:**

*(FlowinImmO - Irgendwann)*

***instrumental als akustischer Doppelpunkt:***

---

**O-TON 23 (NAEMA GABRIEL):**

Wenn ich irgendwie enthusiastisch bin oder total so, ja, euphorisch bin aus irgendwelchen Gründen, dann mach ich mir, glaub ich, aus Gewohnheit Gedanken und check mich so durch, scann mich so durch, ob 's irgendwie alles noch geht. Ich leide da jetzt nicht mehr so drunter und nehm das auch nicht mehr so total ernst, mich so wahnsinnig zu kontrollieren.

**MUSIK:**

*(FlowinImmO - Irgendwann)*

***instrumental als akustischer Doppelpunkt:*****SPRECHERIN:**

Naema Gabriel ist Illustratorin und Autorin, sie lebt mit ihrer Familie in Berlin. Als Tochter einer bipolaren Mutter hat sie lange mit der Sorge gelebt, womöglich selbst betroffen zu sein. Die bipolare affektive Störung ist zwar keine Erbkrankheit im klassischen Sinne, aber in vielen Familien häufen sich die Krankheitsfälle.

**O-TON 24 (NAEMA GABRIEL):**

Ich hatte eben schon ansatzweise bei mir auch so Schübe vielleicht erlebt, so kreative Schübe, die natürlich toll waren und befriedigend und wo die Gedanken rasen, die Ideen, eine folgt der anderen oder eine schiebt die andere so vor sich her, so raus aus 'm Kopf und so und auch erlebt, dass ich da schlaflose Nächte haben konnte davon. Und ich hatte halt Manien von meiner Mutter immer erlebt mit 'nem gesteigerten Schaffensdrang, der zum Teil total schön war und beeindruckend, aber oft nach mehreren Tagen, schlaflosen Tagen und Nächten und Wochen arg gekippt ist in 'n Chaos, was nicht nur irgendwie peinlich und unangenehm oder so nervig war, sondern was wirklich Gefahr bedeutet hat irgendwie auf zwischenmenschlicher Ebene oder dass sie sich in Gefahr gebracht hat, einfach Auto fahren in krassen Zuständen. Oder existenziell wird es ja auch schon dann, wenn es einfach um wahnsinnig viel Geld geht, was ausgegeben wird oder was man jemandem schuldet oder wenn man einfach Leute ärgerlich macht, weil man Konzerte anzettelt, die dann nicht stattfinden oder so, wenn Leute dann wiederum Geld in die Hand genommen haben, weil die irgendwie angereist kamen zu 'nem Konzert, was nicht stattgefunden hat, da wurde es brenzlig, das hat man schon gemerkt.

**EINSPIELER:**

*Naema Gabriel liest aus 'Sinus'*

**SPRECHERIN:**

---

Auch Naema Gabriel hat ein Buch geschrieben, 'Sinus'. Ihr Name ist ein Pseudonym. Sie hat es gewählt, um die Familie zu schützen.

**EINSPIELER:**

*Naema Gabriel liest aus 'Sinus'*

**MUSIK:**

*(FlowinImmO - Irgendwann)*

***instrumental als akustischer Doppelpunkt:***

**O-TON 25 (NAEMA GABRIEL):**

Also mit der Information, dass die Zustände, die meine Mutter da hat, dass es sich dabei um eine Krankheit mit einem richtigen Namen und so handelt und wo es auch Medikamente dafür gibt, die Information kam gleichzeitig mit diesem: das ist übrigens vererblich, so. Und ja, wenn es vererbbar ist, dann kann euch das auch passieren. Und man kann mit so 'nem Lebenswandel irgendwie dagegen steuern gegen den Ausbruch dieser Krankheit. Und zum Lebenswandel gehört nun mal der Beruf, den man wählt und die Beziehungen, die man wählt, in wen man sich da verliebt oder nicht. Und dass es statistisch gesehen so 'n Wendepunkt gibt ab 30. Also wenn man 's bis 30 geschafft hat sozusagen, nicht krank zu werden, dass man dann über'n Berg ist. Also was es so an Ratschlägen gab von Erwachsenen, ging schon oft 'n bisschen in so 'ne konservative Richtung, in so was Vorsichtiges, wir wurden definitiv nicht in unseren Verrücktheiten unterstützt also in der Pubertät, also das ist schon mal klar.

**SPRECHERIN:**

Michelangelo, Paul Gauguin, Ernst Ludwig Kirchner, Vincent van Gogh, Georgia o'Keefe, Jackson Pollock, William Blake, Lord Byron, Dylan Thomas, Walt Whitman, Anne Sexton, Sylvia Plath, Hans Christian Andersen, Mark Twain ...

Alles Künstler und Schriftstellerinnen, von denen zumindest vermutet wird, dass sie eine bipolare Störung hatten.

**O-TON 26 (GERTRUDE):**

Ich möchte eigentlich mal denjenigen oder diejenige kennenlernen, die van Gogh wirklich therapiert hat oder die Diagnose gestellt hat. Ich finde das immer schwer, Leute nachträglich so in so 'ne Diagnose rein zu ziehen, um sie irgendwie fashionable zu machen.

**SPRECHER:**

... Anders Zorn, Ezra Pound, Charles Baudelaire, Emily Dickinson, T.S. Eliot, John Keats,

---

Charles Dickens, Tania Blixen, Henrik Ibsen, Virginia Woolf, Mary Shelley, Tennessee Williams, Herman Hesse Edgar Allan Poe, Ernest Hemingway, Antonin Artaud ...

**MUSIK:**

*(FlowinlmmO - Irgendwann)*

***instrumental als akustischer Doppelpunkt:***

**SPRECHERIN:**

Psychische Erkrankungen, insbesondere die bipolare Störung, werden oft angeführt, um das besondere künstlerische Talent eines Menschen, seinen kreativen Werdegang zu erklären.

**O-TON 27 (NAEMA GABRIEL):**

Natürlich hatte ich ja vorher schon den Entschluss gefasst, mich zu bewerben und war einmal auch abgelehnt worden, damit konnte ich glaub fast besser leben als damit, dass ich dann endlich an 'ner anderen Kunstakademie angenommen wurde, weil ich hab so 'n psychosomatischen Schub bekommen, über den mir dann Wochen später, als der sich wieder gelegt hatte, mir klar wurde, dass das einfach Angst war. Und ich selbst hatte eben auch die Angst, wenn ich mich ganz der Kunst widme mit dieser unendlichen Freiheit, die da ja geboten ist, und mit dieser ganzen Introvertiertheit, also dass ich ja mich aus meinem Innenleben bedienen muss und darf bei 'nem Kunststudium, das hat mir alles wahnsinnig Angst gemacht, weil ich war ja noch lang nicht 30 und noch nicht überm Berg.

**SPRECHERIN:**

Naema Gabriel hat sich dennoch für ein Leben als Künstlerin und Autorin entschieden.

**O-TON 28 (GERTRUDE):**

Ich hatte nicht Angst, Medikamente zu nehmen, weil ich dachte ich verliere eine Kreativität oder so, sondern der einzige Grund, warum ich sagen würde, ich war am Zweifeln, ob das eine richtige Sache ist, war, dass ich nicht mehr das Gefühl habe selbstbestimmt zu leben, sondern dass ich ein bewusstseinsverändernde Substanz nehme auf Rezept und das finde ich irgendwie schräg oder so. Das macht man lieber irgendwie anderes, wenn überhaupt. Also ich stehe nicht auf Drogen ja, brauche ich nicht, ich will irgendwie nicht saufen, dann brauche ich auch kein Medikamente auf Rezept, das fand ich doof, aber ich habe jetzt nicht gedacht: oh das ist jetzt irgendwie schlecht für meine Kreativität.

**O-TON 29 (SEBASTIAN SCHLÖSSER):**

---

Was toll ist und was so viele, glaube ich, davon abhält, zu behandeln mit Psychopharmaka oder mit prophylaktischen Medikamenten ist sicherlich diese Bremse, die man nicht verspürt in so 'ner Hypomanie oder 'ner Manie. Da kann einen ja nicht saufhalten und da hat man eben diese Zweifel nicht so stark.

**O-TON 30 (GERTRUDE):**

Wenn einem was erzählt wird, das was du gerade gefragt hast, dass man vielleicht nicht mehr so kreativ ist. Ehrlich gesagt war mir es auch scheiß egal. Also mir ging's schlecht. Ich wollte, dass es mir besser geht. Da macht man sich keine Gedanken drüber, ob man irgendwie gerade wieder ein Buch schreibt oder ein Musikstück macht oder so. Ich wollte einfach nicht mehr leiden. Also es ging darum, Leiden weg zu kriegen.

**O-TON 31 (SEBASTIAN SCHLÖSSER):**

Das befördert natürlich 'nen kreativen Output so, dann bin ich nicht so ewig an einer Sache herumdoktere, das kennt jeder Musiker oder jeder Schreiberling oder so was, dann komm ich natürlich zu viel mehr, da habe ich einen viel größeren Output. Das ist natürlich ein geiles Gefühle so. Aber ob das dann immer gleich hochwertiger sein muss, das würde ich auch bezweifeln ja.

**O-TON 32 (GERTRUDE):**

Also ich finde, es geht in beiden Phasen direkt gar nicht. Ich finde diese Idee, dass die manische Phase besonders kreativ ist, ich habe besonderes große Menge Mist produziert in den Phasen. Also ob Schreiben oder ja? Also man muss schon Sachen ordnen können, finde ich, und das konnte ich zumindest nicht, deswegen weiß ich nicht, wie die anderen Maniker das machen. In den depressiven Phasen, ich finde ja die beiden Phasen auf eine bestimmte Art ähneln die sich, weil beide isolieren dich eigentlich von deinem Kontext.

**O-TON 33 (SEBASTIAN SCHLÖSSER):**

Ich nenne mich auch immer bipolar begabt, weil es nicht nur ein Fluch oder eine Krankheit ist, sondern auch ein Segen an Stellen. Aber das was ich an Kraft gekostet habe, also ich meine allein an einem Tag dieser Premiere da in Berlin, da sind zehn Polizisten im Einsatz gewesen insgesamt, zwei Streetworker, zehn Freunde, die im engsten Sinne, im weitesten Sinne fünfzig Leute, die aktiviert waren irgendwie so und und und und ... Für eine Person, das ist völlig unverhältnismäßig und dafür, was dann die Person leistet, wenn man mal ehrlich ist, also was dann unten bei rum kommt an Mehrwert für alle andern, ist ja sehr gering oft.

**O-TON 34 (GERTRUDE):**

---

Ich glaube, es ist ein Vorurteil zu denken, in der Manie ist man kreativ und in der Depression nicht. Ich würde fast sogar für mich sagen auch retrospektiv, was man sozusagen aus den Phasen raus zieht, ist es vielleicht sogar eher umgekehrt, wobei sich die beiden Phasen eben für mich sehr stark dadurch ähneln, dass man sich zurückzieht. Also man braucht nicht eine Manie oder eine Depression, um irgendwie mal Gedanken zu haben. Ich glaube das sind eher Unfähigkeiten im Alltag, sich zu ordnen oder zu sammeln oder sich zurückzuziehen.

**O-TON 35 (SEBASTIAN SCHLÖSSER):**

Jetzt habe ich zwei Kinder irgendwie und fühle da schon noch eine andere Verantwortung, also abgesehen davon, dass mir das auch Spaß bin, dass ich das auch will diese Verantwortung, aber um das so zu sagen, auszuprobieren, um zu gucken, ach wie weit hältst du es denn aus und was hast du denn wirklich dann, Suizidgedanken oder ist es einfach nur unerträglich schlimm das Gefühl und wie kann man dann dagegen ... also dafür fehlt mir so ein bisschen der sportive Ehrgeiz gerade oder so...

**O-TON 36 (GERTRUDE):**

Mir ist langsam erst wieder klar geworden, dass ich ein paar Sachen zu sagen habe, das zu wagen, also so Mut wieder zu kriegen, und dass es auch nicht gefährlich ist, das zu tun. Also weil ich teilweise Projekte gemacht habe, wo ich sagen würde, die haben mich eigentlich überfordert. Und ich würde ja sagen, dass gerade das Wagen von dem bestimmten, das Dosieren von dem Risiko nach wie vor wichtig ist. Ich würde gar nicht alles verteufeln, was ich gemacht habe, aber was ich verteufeln würde ist, dass ich nicht kapiert habe, an welcher Stelle ich Schluss machen muss mit einem Projekt, dass es mich einholt und mit mir spazieren geht, anstatt ich mit dem Projekt, ja.

**MUSIK:**

*(FlowinImmO - Irgendwann)*

***instrumental als akustischer Doppelpunkt:***

**SPRECHERIN:**

Gertrude lebt seit einigen Jahren ohne Medikamente - und ohne eine weitere manisch-depressive Episode.

**O-TON 37 (GERTRUDE):**

Ich habe vorher immer überlegt, wann ist der richtige Zeitpunkt? Ich habe das ganz lange voraus geschoben und obwohl ich damals dachte, eigentlich ein sehr enges Vertrauensverhältnis zu meinen beiden Ärztinnen zu haben, die ich beide sehr schätze ... also genau, sind zwei, ein

---

Psychiater oder Psychiaterin ist für die Medikamente zuständig und die andere Person für die Therapie. Und obwohl ich dachte, ich habe irgendwie ein Vertrauensverhältnis, habe ich damals mich nicht getraut, denen das zu sagen, sondern habe das einer Freundin erzählt und habe drum gebeten, mir zu sagen, also genau aufzupassen und meiner Mutter und hab natürlich auch selbst aufgepasst und habe es dann erst später erzählt.

**SPRECHERIN:**

Sebastian Schlösser dagegen ist seit langem eingestellt auf eine sehr niedrige Dosis Lithium, ohne Nebenwirkungen zu bemerken.

**O-TON 38 (SEBASTIAN SCHLÖSSER):**

Man würde ja auch, man fragt andere Leute sozusagen, die medikamentös behandelt werden und damit gut leben können, Marcumar nehmen, weil sie eine Herzklappe haben oder Diabetiker fragt man ja auch nicht, du, willst es nicht mal ohne probieren? Das ist auch eine gewisse Unverschämtheit, die da drin steckt, finde ich so. Wie gesagt jeder, der darauf verzichten möchte, soll darauf verzichten, und ich finde, dass eine Gesellschaft das niemals vorschreiben sollte, es sollte keine Zwangsmedikation geben und auch keinen Druck.

**O-TON 39 (GERTRUDE):**

Also ich habe eigentlich das gemacht, was ich keinem empfehlen würde, nämlich einfach so absetzen. Ich habe es ganz langsam gemacht, ich habe an den Dingen rumgesägt, ich hatte so Angst, dass irgendwas Schlimmes passiert, was ich heute echt lächerlich finde, aber damals war es ernst und vielleicht war es auch gut, dass es mir ernst war.

**EINSPIELER:**

*Collage aus Videoausschnitten*

**SPRECHERIN:**

Während in der Depression oft Kraft und Antrieb fehlen, um mit der Außenwelt in Kontakt zu treten, nutzt FlowinImmo in manischen Phasen jeden Kanal, sich, seine Musik und seine Ideen zu streuen. Seit 2006 veröffentlicht er persönlich-inszenierte Filme auf der Video-Plattform Youtube: wie er sich die lange gehegten Dreadlocks abschneidet, seine Einkäufe, seine improvisierten Freestyle-Raps im Tourbus ...

**EINSPIELER:**

*Collage aus Videoausschnitten*

**O-TON 40 (FLOWINIMMO):**

---

Das fällt mir immer noch schwer, mir das in voller Länge reinzuziehen, ja, mich selbst in diesem anderen Zustand zu beobachten. Das ist ja, ich bin ja dieser Mensch, der aber da ein anderes Bewusstsein hatte oder auf einer anderen Schwingung war. Und nun bin ich immer noch, denn dieser Mensch ist ja immer noch in mir. Ich habe diese Erfahrung machen dürfen und kann nun von meinem heutigen Standpunkt oder aus meinem heutigen Zustand mir immer noch mal angucken, wo ich auch schon mal unterwegs war. Das ist aber so intensiv, ja, dass ich selbst jetzt auch im Nachhinein sehe, oha wenn man dann mit dem Menschen, den ich da gerade sehe, zu tun gehabt hätte, ganz schön anstrengend.

**EINSPIELER:**

*Collage aus Videoausschnitten*

**O-TON 41 (SEBASTIAN SCHLÖSSER):**

Ich habe mir auch schon zig Videoblogs und Tagebücher von Bipolaren gelesen, es ist schon spannend auch, aber ...

**O-TON 42 (FLOWINIMMO):**

Diese Reflexion mich, das ist ein zeitversetzter Spiegel. Ja, da selbst rein zu gucken kostet Kraft für mich und ist, aber auf der anderen Seite eine Chance, daraus auch zu lernen, diese, diese verausgabende Kraftanstrengung jetzt im Nachhinein immer noch mal anzapfen zu können.

**SPRECHERIN:**

2014 war Sebastian Schlösser gemeinsam mit der 'Bipolar Roadshow' auf Lesereise in ganz Deutschland.

**EINSPIELER:**

*Bipolar Roadshow 2014 - Trailer-Ausschnitt*

**SPRECHERIN:**

Die 'bipolar Roadshow' ist ein Show-Format: Nach einem psychiatrischen Einführungsvortrag bekommt die örtliche Selbsthilfegruppe die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit vorzustellen. Außerdem gibt es ein Konzert und Sebastian Schlösser liest aus seinem Buch.

**EINSPIELER:**

*Lesung - Sebastian Schlösser*

**MUSIK:**

*(FlowinImmO - Irgendwann)*

---

***instrumental als akustischer Doppelpunkt:***

**O-TON 43 (SEBASTIAN SCHLÖSSER):**

Die Resonanz darauf hat sich, das hätte ich jetzt schon so nicht erwartet irgendwie, das ist schon eine ... ich habe unglaublich viel Post bekommen, und bei den Lesungen gibt es immer sehr intensive, interessante Gespräche auch darüber und ich glaube, es ist einfach für das, was ich so mitbekomme, es ist, als würde es einfach geschätzt, dass das mal so ausgesprochen wird, wie die das oft auch wahrnehmen. Also wie Angehörige und wie Betroffene, beiderseitig so wahrnehmen und dass das auch in der Öffentlichkeit passiert, da gibt es, glaube ich ein großes Bedürfnis danach.

**O-TON 44 (FLOWINIMMO):**

Sobald man das offen ausspricht, öffnet das auch bei anderen die Verdrängung, dass die dann nämlich sagen: ja übrigens, ich schlucke seit Jahren Pillen oder ich habe auch mal eine Therapie gemacht oder so. Das versteckt man eigentlich, damit verschweigen wir uns als Mitmenschen die Probleme, die wir mit uns als Mitmenschen haben und dafür gibt's dann Mittelchen, um die Symptome über zu lackieren. Das ändert aber an der Ursache nichts, und somit verschleppt man das Problem, und dann sind psychische Schwierigkeiten auf jeden Fall auch eine ansteckende Krankheit ja, das ist, hat ja mit unserm Miteinander zu tun.

**O-TON 45 (SEBASTIAN SCHLÖSSER):**

Wenn ich eine Veranstaltung oder eine Lesung habe, dann kommen hinterher auch immer alle zu einem an, und das saugt natürlich wahnsinnig viel Energie, das ist so. Das ist denen aber scheiß egal. Da denken die überhaupt keine Minute darüber nach. Die kommen dahin, hören brav zu, das ist dann deren Leistung, die hören eine Stunde brav zu, und dann sind die aber auch dran und da muss ich brav zuhören. Das ist okay, aber das ist anstrengend für beide Seiten so, und dann müssen die ihren Text los werden so und sind froh, dass sie das mal in der Öffentlichkeit mal so, weil ihnen sonst auch keiner mehr zuhört. Im Bekanntenkreis kennt jeder schon und gehen alle weg.

**EINSPIELER:**

*Lesung - Sebastian Schlösser*

**MUSIK:**

*(FlowinImmO - Irgendwann)*

***instrumental als akustischer Doppelpunkt:***

---

**O-TON 46 (SEBASTIAN SCHLÖSSER):**

Ich habe, glaube ich, schon fünf Leute oder vier Leute getroffen, die im Bademandel irgendwie durch die Gegend gedingt sind und sich die Präsidentensuite gemietet haben und so, also das ist schon relativ häufig so, was man anfangs so für ganz originell und so, das ist nicht originell, das sind einfach viele, viele Leute, die das in ähnlicher Weise betrieben haben. Das ist dann auch witzig so.

**MUSIK:**

*(FlowinImmo - Irgendwann)*

***instrumental als akustischer Doppelpunkt:***

**EINSPIELER:**

*Lesung - Sebastian Schlösser*

**EINSPIELER:**

Ausschnitt aus der 'bipolar Roadshow'

**O-TON 47 (SEBASTIAN SCHLÖSSER):**

Gleichzeitig sollen die Veranstaltungen ja auch in so 'n ein Türöffner sein für alle, ja auch für Leute, die noch nicht direkt damit betroffen sind oder so sich auf einem, auf einem Weg, damit vertraut zu machen, der eben nicht originär, wie krankennervig, anstrengend und dings ist, also wie deutsches Drama schwer und mit atonaler Cello-Musik im Hintergrund, sondern irgendwie flockig leicht unterhaltsam und humorig, damit man auch Bock hat, sich damit auseinanderzusetzen.

**MUSIK:**

*(FlowinImmo - Irgendwann)*

***instrumental als akustischer Doppelpunkt:***

**O-TON 48 (FLOWINIMMO):**

Ich kann es nachvollziehen, dass es als Krankheit gesehen wird, aus dem fehlenden Bewusstsein dafür rührt das her, glaube ich. Denn wenn man es nicht versteht, dann hat es eben eine bedrohliche Seite, weil es bestimmte gesellschaftliche Spielregeln einfach ausklammert und derjenige oder diejenige, die Einblick in diese andere Welt bekommt, die funktionieren nicht mehr nach den bisherigen Gesellschaftsregeln oder die können sich davon unabhängig erklären,

---

wodurch dann ein gesellschaftliches Miteinander in der Form, in der das heute besteht, eben so nicht mehr weiter aufrecht zu erhalten wäre und daher ist es dann einfacher, es als Krankheit zu deklarieren, die Einzelfälle zu behandeln und dieses aufkeimende Bewusstsein in denjenigen durch Medikamente abzutöten. Das geschieht sicherlich aus einer Angst vor dem Fremden, vor dem Bewusstsein, was die anderen, die Wandler dann sozusagen an den Tag legen und deswegen wird es eben so behandelt. Ich glaube nicht, dass das die richtige Lösung ist, ich sehe diesen Bewusstseinsprung eher als Chance, um der eigentlichen Wahrheit näher zu kommen.

**SPRECHERIN:**

FlowinImmo hatte bereits mehrere manisch-depressive Episoden, jede schwerer als die vorherige. Ärzte haben ihm zur Behandlung geraten, vor allem aber, weil sie von einem erhöhten Selbstmordrisiko manisch-depressiver Patienten ausgehen.

**O-TON 49 (FLOWINIMMO):**

Selbstmord hab ich für mich nie in Betracht gezogen. Also ich hab Bekannte oder Menschen in meinem Umfeld, die Selbstmord begangen haben, ich konnte das jeweils nie nachvollziehen. Ja, ich hab in der Depression dann auch gedacht, woah, fuck, wie soll das je weitergehen oder besser werden? Aber ich wollte ja auch gerne die Lösung erfahren. Die krieg ich ja nicht mit, wenn ich mich selbst entferne. Vielleicht bin ich auch zu feige, aber ne, ich hab ein Leben und das möchte ich leben.

**O-TON 50 (SEBASTIAN SCHLÖSSER):**

Ne! Die hatte ich nicht, also ich hatte mit neunzehn schon, da hatte ich, da gab es sogar einen Versuch, also nicht besonders gut ... *lachen* ... es ist also ein bisschen schlampig, aber eher halb Hilferuf, halb ernsthaft, aber und später auch in der zweiten Phase. Ne, das hätte ich nicht, das konnte ich nicht, könnte ich nicht ausschließen.

**O-TON 51 (FLOWINIMMO):**

Was weiß ich, über 'ne Brücke zu gehen und zu denken, da könnte man runterspringen, oder an den Gleisen zu stehen und zu denken, ja, da kommt dann irgendwann 'n Zug, mhm, ja, vielleicht allein als theoretisches Spiel, noch nicht mal in 'ner depressiven Phase, sondern um sich mit dem eigenen Tod zu konfrontieren, ja, so einen Gedanken kenn ich, aber ich hatte ihn nie in der Weise, dass ich das als Ausweg gesehen hab. Und ich hab ich aber schon damit auseinandergesetzt, mhm, würdest du? Nein, würd ich nicht. Und das gibt mir die Sicherheit oder das ist dann ein Pfeiler in meinem Bewusstsein, der mir sagt, das ist nicht deine Bausstelle.

**O-TON 52 (SEBASTIAN SCHLÖSSER):**

---

Da habe ich schon sehr viel Gedanken dran verschwendet irgendwie über das wie und wo und mit was so nachzudenken und also nicht, ne! könnte ich nicht sagen, dass das für immer ausgeschlossen war. Jetzt ist es, jetzt ist es so fern, wie nur irgendwas, aber da, dafür waren irgendwie Momente da, wo ich gedacht habe, das ist an Sinnlosigkeit überhaupt nicht mehr ... und auch diese Schuldgefühle, da weiß ich nicht, wie der Kollege ImmO, wie der dazu steht, das ist spannend.

**O-TON 53 (FLOWINIMMO):**

Ich schlepe das Problem Mensch mit mir rum. Und dennoch ist für mich klar, es gibt keine ausweglose Situation, ja, der Stillstand ist dann meinetwegen ausweglos, weil man sich nicht mehr bewegt und alles um einen rum gleich bleibt, aber wenn man sich dann wieder bewegt, ändert sich ja auch die Perspektive.

**O-TON 54 (SEBASTIAN SCHLÖSSER):**

Für mich ist es vor allem, das ist dann vielleicht auch der persönliche Unterschied, wo die Disposition oder die Krankheit und die Persönlichkeit unterschiedlich dramatisch sich befeuern, also ich glaube, dass ich von Natur aus, ich jemand bin, der dazu neigt, sich schuldig zu fühlen. Warum auch immer. Es ist, ich glaube meine Mutter hatte es auch oder ist es einfach familiär bedingt, ja?

**O-TON 55 (FLOWINIMMO):**

Das ist für mich weiterhin 'n interessanter Lernprozess um mich auch von den Krankheitsbegriffen 'Manie und Depression' zu lösen, sondern das eher auch als psychischen oder seelischen Wachstumsprozess begreifen zu können, um daraus zu lernen, um das zu umarmen und nicht zu bekämpfen, ja, sondern meinen Frieden damit zu machen, um zu schauen: okay, das ist nicht alles Böse, was ist das Gute daran?

**MUSIK:**

*(FlowinImmO - Karussell)*

**O-TON 56 (FLOWINIMMO):**

Ich möchte mit dem Album: a) mich, mir selbst erklären, mich meinen Publikum erklären und auch andern persönlich Betroffenen, eh... mal meine Version darbieten und schauen, ob die sich da wieder finden, auch in der Hoffnung, dass es andern Menschen aus der Seele spricht, oder dass die sich da wieder finden, um auch einen Diskurs über diese Zustände, über diese psychischen oder seelischen Zustände anzuregen, der abseits von Medikation und medizinischer Diagnose stattfindet, sondern sich wirklich eher mit dem Zustand auch im gesellschaftlichen Zusammenhang auseinandersetzt: Was hat das einzelne Schicksal mit dem kollektiven

---

Miteinander und auch dem gesellschaftlichen System, in dem wir leben zu tun? Das ist, findet ja nicht nur in einem Kopf statt, was das abgeht, sondern es hat mit den Rahmenbedingungen, in den wir leben, zu tun.

**O-TON 57 (GERTRUDE):**

Also ich kann auch sagen, warum. Also es liegt schlicht und ergreifend daran, weil ich in einigen Fällen etwas übertrieben habe. Ich habe beschissen gelebt und in anderen Fällen bin ich nicht wieder hoch gekommen. Und ich glaube, das ist erst mal nicht Krankheit, sondern falsche Lebensführung.

**O-TON 58 (FLOWINIMMO):**

Und dementsprechend ist die Norm für mich, die aktuelle Norm für mich nicht der richtige Maßstab, denn da müsste es andere Freiräume geben. Wir sind nicht einfach Arbeitstiere, die für einen Profit schufteten müssen, da.

**O-TON 59 (SEBASTIAN SCHLÖSSER):**

Ich habe vor zwei Jahren in der Schweiz einen netten Mann kennengelernt, der war Anwalt jahrelang und hat das mit über vierzig erst entdeckt. Eben weil er in einem Umfeld war, wo das, also beruflich haben die meisten Bipolaren ja auch immer wieder sehr, sehr, sehr erfolgreiche Phasen genau deswegen, weil das gesellschaftlich adäquates Verhalten ist, auch wenn's abschreckend ist, wenn man das mal isoliert voneinander betrachtet so, aber das stimmt, das ist in der Geschäftswelt oft einfach anerkannt als dominant, männlich, richtig, überzeugungsfähig, stark, ja! ... dass man Ansagen macht und dass man so der tolle Hecht ist und so, absolut das stimmt genau, und deswegen ist die Dunkelziffer der Betroffenen auch so wahnsinnig hoch.

**O-TON 60 (FLOWINIMMO):**

Burn-out ist die neue Vokabel, ja? Die sind ausgebrannt und müssen dann ihr Leben komplett umbauen, damit sie überhaupt noch weitermachen können, oder weiterleben wollen. Und das finde ich, ist eher in Frage zu stellen, ob wir dann nicht an unserem Lebensentwurf etwas ändern müssen, als zu sagen: das ist schon alles richtig so, nimm mal das und das Präparat, dann kannst du da nämlich weiter mit im Hamsterrad laufen.

**O-TON 61 (GERTRUDE):**

Eigentlich müsst man einen bipolaren Gesundheitsführer schreiben, weil all das, was man besser nicht macht als jemand, der so 'ne Diagnose hat, kann man auch inzwischen einigen Leuten, wenn ich in der U-Bahn sitze... an die Tasche kleben.

---

**MUSIK:**

*(FlowinImmO - Irgendwann)*

***instrumental als akustischer Doppelpunkt:*****SPRECHER:**

Wahnsinn! Kunst und Leben mit bipolarer Störung.

Feature von Almut Schnerring und Sascha Verlan.

Mit FlowinImmO, Rapper aus Berlin, Gertrude, bildende Künstlerin und Philosophin aus Berlin.

Mit Sebastian Schlösser, Theaterregisseur und Trainer aus Hamburg und Naema Gabriel, Autorin und Grafikerin aus Berlin.

Sprecherin:

Demet Fey

Ton und Technik:

Ernst Hartmann, Hanna Steger und Jens Müller

Regie:

Almut Schnerring & Sascha Verlan

Redaktion:

Tina Klopp

Produktion:

Deutschlandfunk 2015

**MUSIK:**

*(FlowinImmO - Irgendwann)*

---